

Exerzitien im Alltag

Das Pastoralteam von St. Sebastian hatte die Angehörigen der Gemeinde eingeladen, nach einem Informationsabend einen Monat lang an Exerzitien im Alltag teilzunehmen. Das sind geistliche Übungen, die zu einer intensiven Begegnung mit Gott führen sollen. Anders als bei abseits des alltäglichen Lebens stattfindenden Exerzitien, zum Beispiel in einem Kloster, versuchen jene, die an Exerzitien im Alltag teilnehmen, die geistlichen Übungen in ihr alltägliches Leben mit Arbeit und Familie zu integrieren.

Gefolgt waren der Einladung 14 Frauen und Männer, darunter ich, die unter Anleitung durch fünf geistlich Begleitende an den Exerzitien im Alltag teilgenommen haben. Die täglich etwa halbstündigen geistlichen Übungen wurden ergänzt durch ein einmal wöchentlich stattfindendes, etwa anderthalbstündiges Treffen der Teilnehmenden mit den geistlich Begleitenden zum gemeinsamen Gespräch und Gebet. Darüber hinaus traf sich jeder und jede Teilnehmende einmal in der Woche für eine halbe Stunde zum Gespräch mit dem oder der geistlich Begleitenden, den sich jeder und jede Teilnehmende zu Beginn der Exerzitien auswählen konnte.

Ich glaube nicht alles, was die Verfasser des alten und neuen Testaments aufgeschrieben haben. Schon gar nicht glaube ich alles, was die katholische Kirche lehrt. Dass ich dennoch an den Exerzitien im Alltag teilnahm, lag daran, dass ich mich immer wieder darauf einlasse, darauf zu vertrauen, dass Gott da ist. Doch mein Gottvertrauen ist stets bedroht durch mein Misstrauen, dass durch Zweifel entsteht, die manchmal recht tief liegen und die sich nicht einfach so auflösen lassen. Denn das *'Du sollst'* steht außerhalb naturwissenschaftlicher Methodik. Deshalb nehme ich hin und wieder Gelegenheiten wie *'Exerzitien'* oder das *'Bibel teilen'* wahr, wo sich Frauen und Männer treffen, die für die Frage nach Gott offen sind. Genau das scheint ja durch in Jesu Zusage, dass, wenn zwei oder drei versammelt sind, er mitten unter ihnen ist (Mt 18, 20). Worin ich für mich die Möglichkeit sehe, die Botschaft Jesu vielleicht mit größerer Zuversicht annehmen zu können.

Einer der geistlichen Begleiter verteilte beim Abschlusstreffen am Nikolausabend Kärtchen. Jeder und jede Teilnehmende durfte sich ein Kärtchen ziehen, ohne das darauf stehende Wort lesen zu können. Ich zog das Kärtchen, auf dem ich, als ich es umdrehte, das Wort *'Zuversicht'* las. Das verblüffte mich insoweit, als das ich mir schon vor Tagen das Wort *'Zuversicht'* als ein mögliches Ziel der Exerzitien notiert hatte.

Schließlich noch ein Zitat von Josef Ratzinger, Papst Benedikt XVI.:

Es gibt keinen Glauben ohne Zweifel, aber der Glaubende kann sich trösten, dass auch der Ungläubige manchmal zweifelt.

Michael Holte, 07.12.2022